

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 8 SO 3/12 S

L 20 SO 629/11 B ER (LSG Nordrhein-Westfalen)
S 52 SO 429/11 ER (SG Duisburg)

.....,

Antragsteller und Beschwerdeführer,

g e g e n

Stadt Essen,
Rathaus Porscheplatz, 45127 Essen,

Antragsgegnerin und Beschwerdegegnerin.

Der 8. Senat des Bundessozialgerichts hat am 27. März 2012 durch
den Vorsitzenden Richter **E i c h e r** sowie die Richter **C o s e r i u**
und **D r. L e i t h e r e r**
beschlossen:

Die Beschwerde des Antragstellers gegen den Beschluss des Landessozialgerichts Nordrhein-
Westfalen vom 8. Februar 2012 wird als unzulässig verworfen.

Außergerichtliche Kosten des Beschwerdeverfahrens sind nicht zu erstatten.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Das Sozialgericht Duisburg hat den Antrag des Antragstellers auf Erlass einer einstweiligen Anordnung durch Beschluss vom 5.12.2011 abgelehnt. Die dagegen gerichtete Beschwerde hat das Landessozialgericht (LSG) Nordrhein-Westfalen durch Beschluss vom 8.2.2012 zurückgewiesen. Gegen diesen Beschluss hat der Antragsteller mit einem an das LSG gerichteten und am 22.3.2012 beim Bundessozialgericht (BSG) eingegangenen Schreiben vom 17.3.2012 Beschwerde eingelegt.
- 2 Die Beschwerde ist unzulässig. Der Beschluss des LSG vom 8.2.2012 ist, worauf das LSG zu-
treffend hingewiesen hat, gemäß § 177 Sozialgerichtsgesetz (SGG) nicht mit der Beschwerde
an das BSG anfechtbar. Die Verwerfung des Rechtsmittels des Antragstellers erfolgt ohne Be-
teiligung der ehrenamtlichen Richter in entsprechender Anwendung des § 169 SGG.
- 3 Die Kostenentscheidung beruht auf entsprechender Anwendung des § 193 Abs 1 SGG.

